

15.1.2026

Jahresbericht 2025

Gesellschaft für Christlich – Jüdische
Zusammenarbeit Darmstadt e.V.



Vorstand der GCJZ

Redaktion:

Elina Becher | Bernd Lülsdorf | Ulrike Schmidt-Hesse

Inhalt

Inhalt	3
Zur Einführung.....	4
Die Arbeit im Vorstand.....	5
Personalia	5
Themen der Vorstandsarbeit	5
Außenvertretung und Vernetzung	5
Homepage, Newsletter und Öffentlichkeitsarbeit	6
Programm 2025.....	7
Veranstaltungen	7
Veranstaltungen der Alexander-Haas-Bibliothek.....	13
Weitere Aktivitäten	15
Kooperationen.....	18
Bericht der Alexander-Haas-Bibliothek	19
Entwicklungen und Perspektiven	19
Neuerwerbungen der Alexander-Haas-Bibliothek 2025	21
Ausblick auf 2026	23
Finanzen	24
Jahresrechnung und Wirtschaftsplan.....	24
Erläuterungen zu Jahresrechnung 2025 und Wirtschaftsplan 2026	27

Impressum:

Jahresbericht 2025 der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Darmstadt e.V.

Vorgelegt von

Elina Becher, Bernd Lülldorf, Ulrike Schmidt-Hesse, Vorsitzende der GCJZ Darmstadt e.V.

Rainer Wenzel, Schatzmeister | Sabine Feldmann, Joachim Keidl, Ulli Volke, Beisitzende

Herausgeberin:

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) Darmstadt e.V.

Kasinostraße 3, 64289 Darmstadt.

Darmstadt, 21. Januar 2026

Layout: Bernd Lülldorf

Auflage: 200 Exemplare

Zur Einführung

Das zurückliegende Jahr 2025 war für die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Darmstadt e.V. eine Zeit der intensiven Bewährung und der klaren Positionierung. Unter dem bundesweiten Jahresthema des Deutschen Koordinierungsrates für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit „Füreinander streiten“ haben wir uns in Darmstadt der Herausforderung gestellt, den gesellschaftlichen Zusammenhalt nicht nur zu beschwören, sondern ihn dort aktiv zu verteidigen, wo er unter Druck gerät. In einer Zeit, in der Hass und Hetze Menschen bedrohen und die Demokratie gefährden, haben wir das „Füreinander Streiten“ als ein leidenschaftliches Eintreten für die Würde und Rechte des Einzelnen und die Sicherheit unserer jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger verstanden.

4

Die Arbeit des Vorstands war in diesem Jahr von der Solidarität mit der Jüdischen Gemeinde Darmstadt geprägt. Angesichts des wachsenden Antisemitismus war es uns ein Anliegen, jüdisches Leben in Darmstadt nicht nur im Kontext von Erinnerung und Mahnung zu thematisieren, sondern als lebendigen, unverzichtbaren Teil unserer Gegenwart.

Sehr produktiv war in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit dem Vereinshistorischen Referat des SV Darmstadt 98. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte jüdischer Sportlerinnen und Sportler und Vereine in der Zeit des Nationalsozialismus hat gezeigt, wie tief die jüdische Geschichte in den Alltag unserer Stadt eingewoben ist, wie Ausgrenzung damals geschah und wie wichtig es ist, daraus für unser Engagement heute zu lernen.

Die Realität des Jahres 2025 forderte von uns eine klare Sprache gegenüber einem erstarkenden Antisemitismus. „Füreinander streiten“ bedeutete für uns ganz konkret, nicht zu schweigen, wenn jüdische Einrichtungen bedroht oder Symbole des Hasses im öffentlichen Raum sichtbar wurden. Neben öffentlichen Aktionen haben wir in zahlreichen Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften versucht, jungen Menschen eine Grundüberzeugung unserer Arbeit zu vermitteln: Dass der Respekt vor als anders definierten Menschen die Voraussetzung für die eigene Freiheit ist.

Auch die Alexander-Haas-Bibliothek war ein wesentlicher Ort unserer Arbeit, der als Wissensspeicher für den christlich-jüdischen Dialog dient. Sie erinnert uns daran, dass ein gutes Zusammenleben fundiertes Wissen und gegenseitiges Verständnis braucht. Durch das besondere Engagement des Bibliothekteams um Joachim Keidl konnten die Räume im vergangenen Jahr renoviert und um weitere technische Möglichkeiten erweitert werden.

Wenn wir auf dieses Jahr zurückblicken, bleibt die Erkenntnis, dass unsere Gesellschaft mehr ist als ein Verein – sie ist eine Gemeinschaft von Menschen, die wachsam sind, Anteil nehmen und Solidarität zeigen wollen. Wir danken allen Mitgliedern und Förderern, die uns 2025 unterstützt haben. Mit Zuversicht und der Bereitschaft, auch im kommenden Jahr für unsere Ziele und Werte einzustehen, blicken wir auf die Aufgaben, die vor uns liegen. Das Jahr 2025 hat gezeigt, dass es darauf ankommt, mutig füreinander einzustehen. Für das Jahr 2026 planen wir, diese Resilienz weiter zu stärken und neue Formate der Begegnung zu schaffen, die insbesondere die junge Generation in Darmstadt und der Region erreichen.

Darmstadt, im Dezember 2025

Elina Becher
Jüdische Vorsitzende

Bernd Lülsdorf
Katholischer Vorsitzender

Ulrike Schmidt-Hesse
Evangelische Vorsitzende

Die Arbeit im Vorstand

Personalia

Im Vorstand waren im Berichtsjahr folgende Personen tätig: Elina Becher (Jüdische Vorsitzende), Bernd Lülsdorf (Katholischer Vorsitzender), Ulrike Schmidt-Hesse (Evangelische Vorsitzende), Rainer Wenzel (Schatzmeister), Sabine Feldmann (Beisitzerin), Joachim Keidl (Beisitzer) und Ulli Volke (Beisitzerin).

Bernd Lülsdorf ist weiterhin Geschäftsführer des Vereins.

Themen der Vorstandsarbeit

Der Vorstand tagte im Berichtsjahr zwölf Mal. Die Arbeit des Vorstandes wurde darüber hinaus in einer Klausurtagung von einer auswärtigen Person begleitet.

Die Treffen fanden präsentisch in der Alexander-Haas-Bibliothek und in der Jüdischen Gemeinde Darmstadt statt. Bei einer Gelegenheit wurde ein digitales Beratungsformat gewählt.

Themen der Sitzungen in chronologischer Reihenfolge von Januar bis Dezember waren:

- Jahresrechnung 2024 und Wirtschaftsplan 2025
- Konzeption der zukünftigen Strategie in der Kooperation mit Schulen
- Rückblick und Ausblick auf Veranstaltungen der GCJZ im Jahr 2025
- Konzeption des Newsletters
- Situation und Perspektive der Alexander-Haas-Bibliothek
- Modernisierung der Alexander-Haas-Bibliothek
- Konzeptionen zur Öffentlichkeitsarbeit
- Vorbereitung Mitgliederversammlung
- Berichte zur Mitgliederversammlung des DKR und des Hessischen Landesverbandes
- Auseinandersetzung mit den Terroranschlägen der Hamas auf Israel und dem dadurch ausgelösten Krieg und mit dem zunehmenden Antisemitismus in Deutschland
- Geschäftsführungsfragen
- Finanzfragen
- Jahresplanung 2026
- Jahresrechnung 2025 und Wirtschaftsplan 2026

Die Zusammenarbeit im Vorstand ist durchgängig vertrauensvoll und konstruktiv.

Außenvertretung und Vernetzung

Vorstandsmitglieder nahmen im Jahr 2025 an folgenden Veranstaltungen und Treffen teil:

- | | |
|-----------------|--|
| 27. Januar | Gedenkveranstaltung der Wissenschaftsstadt Darmstadt zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus und Internationalen Holocaust-Gedenktags in der Centralstation |
| 5. Februar | Verlegung einer Stolperschwelle vor dem Stadion am Böllenfalltor |
| 20./21. Februar | Tagung zum Christlich-Jüdischen Dialog im Haus am Dom, Frankfurt |
| 25. Februar | Gründung des Runden Tisches Demokratie Darmstadt, Heiner-Lehr-Zentrum |

- | | |
|---------------|--|
| 7. März | Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V., Darmstadt: Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden Klaus Müller und Vorstellung der neuen Vorsitzenden Leonie Otters |
| 16. März | Gottesdienst und Empfang zur Einführung der Pfarrerin für Ökumene und Interreligiöses Gespräch des Ev. Dekanats, Ilka Friedrich in der Ev. Philippusgemeinde, Darmstadt-Kranichstein |
| 13. Mai | 2. Treffen des Runden Tisches Demokratie, Heiner-Lehr-Zentrum, Darmstadt |
| 23. Juni | Stolpersteinverlegungen in der Darmstädter Innenstadt |
| 24. August | Gottesdienst und Empfang zur Einführung des Leitenden Pfarrers des Pastoralraums Darmstadt-Mitte, Matthias Becker in St. Ludwig |
| 30. August | Internationales Begegnungsfest der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Friedensplatz |
| 3. September | Eröffnung der Jüdischen Kulturwochen 2025, Centralstation, Darmstadt |
| 11. September | Kundgebung gegen Demonstration rechter Gruppen am Gedenktag der Brandnacht, Kapellplatz Darmstadt |
| 14. September | Veranstaltung des Ev. Dekanats: „Wie geht es Jüdinnen und Juden in Deutschland?“, Offenes Haus, Darmstadt |
| 26. Oktober | Mitgliederversammlung des Landesverbands der GCJZ in Hessen (online) |
| 16. November | Mitgliederversammlung des Deutschen Koordinierungsrats der GCJZen, Köln |
| 23. November | Tag der offenen Tür in der Jüdischen Gemeinde Darmstadt |
| 18. Dezember | Chanukka-Feier der Jüdischen Gemeinde Darmstadt |

Homepage, Newsletter und Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepage der GCJZ Darmstadt berichtet auch im Jahr 2025 von aktuellen Ereignissen und Entwicklungen im Bereich der Arbeit der Gesellschaft. Darüber hinaus werden die Veranstaltungen der GCJZ durchgehend im Vorfeld beschrieben und beworben. Die Verantwortung für die Veranstaltungsankündigungen liegt bei dem jeweils zuständigen Mitglied des Vorstandes. Die technische Betreuung der Homepage ist weiterhin in der Hand von Melanie Lülsdorf.

Der Vorstand hat auch im Jahr 2025 mindestens einmal im Monat einen digitalen Newsletter an die Mitglieder und Interessierten herausgegeben. Die Meldungen werden aus der Homepage generiert und mit einer Einleitung versehen, die von einem bzw. einer der Vorsitzenden verfasst wird. Es wurden im Berichtszeitraum insgesamt 12 Newsletter verschickt, darunter teilweise Sonderausgaben aus aktuellen Anlässen. Der Newsletter hat 347 Abonnenten. Die Zahl der Abonnenten, die den Newsletter öffnen und lesen, ist erfreulich hoch.

Den Mitgliedern der Gesellschaft, die weder über digitale Endgeräte noch über Emailadressen verfügen, senden wir eine gedruckte Ausgabe des Newsletters zu.

Unterstützung für eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit erhielt die GCJZ durch die Journalistin Rebecca Keller.

Das Logo der GCJZ Darmstadt wurde von der Grafikerin Sonja Stein einem Redesign unterzogen.

Programm 2025

Veranstaltungen

Exkursionen

Exkursion ins Jüdische Museum Frankfurt

11.05.2025

Am Sonntag, den 11.05., ab ca. 14:30 Uhr, besuchten Mitglieder der Gesellschaft die Ausstellung „Im Angesicht des Todes“ im Jüdischen Museum Frankfurt. Die Ausstellung zeigt anhand von Objekten, Medien und künstlerischen Arbeiten, wie jüdische Traditionen den Umgang mit Sterben, Bestattung, Trauer und Erinnerung prägen und welche religiösen und ethischen Fragen damit verbunden sind.



Foto: Teilnehmer

Elina Becher begleitete die Gruppe und vertiefte mit zusätzlichen Erläuterungen zu religiösen Riten und theologischen Hintergründen das Verständnis der Teilnehmenden. Die organisatorische Planung und Unterstützung übernahm Ulrike Wegener.

Die Exkursion war für die Mitglieder der Gesellschaft sehr gelungen und lehrreich und stieß auf durchweg positives Feedback.

Kundgebungen, Gedenkveranstaltungen

Gottesdienst zum Holocaustgedenktag

26. Januar 2025



Foto: Godehard Lehwerk

„Erinnern - Mitmenschlichkeit stärken“ lautete das Motto des Ökumenischen Gottesdienstes anlässlich des Holocaust-Gedenktages am 26. Januar in St. Elisabeth.

In dem von Pfarrerin i.R. Ulrike Schmidt-Hesse und Diakon Heinz Lenhart geleiteten Gottesdienst hieß es - 80 Jahre nach der Befreiung des KZ Auschwitz: „Die Erinnerung

darf nicht aufhören – gerade jetzt nicht, wo wir erleben, dass Antisemitismus und Rassismus, dass Hass und Hetze gegen Menschen, die als ‚anders‘ definiert werden, zunehmen.“

Pfarrerin Ilona Klemens, Hochschulpfarrerin in Frankfurt und ehemalige Generalsekretärin des DKR hielt eine eindrucksvolle, zugleich herausfordernde und ermutigende Predigt. „Sei ein Mensch“ und „Legt die Lüge ab und sagt die Wahrheit“ waren darin zentrale Stichworte. In dem gut besuchten Gottesdienst wurde auch die Ausstellung des SV Darmstadt 98 zu jüdischen Sportlerinnen und Sportlern eröffnet.

Mahnwache am Mahnmal Orthodoxe Synagoge

22. Juni 2025

Mit großer Bestürzung mussten wir feststellen, dass das Mahnmal für die zerstörte Orthodoxe Synagoge in der Bleichstraße erneut geschändet worden war. Dass dieser Ort des Gedenkens nicht zum ersten Mal Ziel hasserfüllter Angriffe wurde, hat uns tief getroffen, aber nicht sprachlos gemacht. Als Antwort darauf versammelten wir uns am 22. Juni 2025 zu einer Mahnwache direkt am Mahnmal. Inmitten der Stadt setzten wir ein deutliches Zeichen: Wir weichen nicht zurück. Diese Mahnwache war mehr als ein symbolischer Akt; sie war ein kraftvolles Bekenntnis von Darmstädterinnen und Darmstädtern gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens und Erinnerns.



Foto: Teilnehmender

Kundgebung zum 7. Oktober 2023, Kooperation mit DIG, Wissenschaftsstadt Darmstadt

5. Oktober 2025

Am 5. Oktober hatte die Deutsch-Israelische Gesellschaft, Arbeitsgruppe Darmstadt, zusammen mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt, der jüdischen Gemeinde, der GCJZ und weiteren Kooperationspartnern zum Gedenken an das Massaker der Hamas in Israel vor zwei Jahren eingeladen. 120 Stelen auf dem Friedensplatz erinnerten an Männer, Frauen und Kinder, die getötet worden waren, Stühle mit Fotos an die Menschen in Geiselhaft. Bei der zentralen Kundgebung gab es eine eindringliche Rede von Daniel Neumann und ein Grußwort des Oberbürgermeisters. Die Namen der Geiseln wurden verlesen. Ulrike Schmidt-Hesse sprach für die GCJZ. In ihrem „Wort der Trauer, der Klage, der Bekräftigung und der Hoffnung“ sagte sie u.a.: „Wir stehen zu Ihnen, zu Euch als Einzelne und zur jüdischen Gemeinde und Gemeinschaft. Wir sind da.“ Und: „Wir werden unsere Hoffnung auf Frieden für alle nicht aufgeben – trotz alledem.“ Der Beitrag und die gesamte Veranstaltung wurden von den Teilnehmenden als sehr eindrücklich gewertet.



Stilles Gedenken am 7. Oktober, in Kooperation mit Ev. Dekanat, Kath. Pastoralraum

7. Oktober 2025

Zum stillen Gedenken am 7. Oktober, zu dem die GCJZ Darmstadt, das Evangelische Dekanat Darmstadt und der Katholische Pastoralraum Darmstadt-Mitte in Kooperation mit der Jüdischen Ge-



Foto: Rebecca Keller

meinde, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und der Wissenschaftsstadt Darmstadt eingeladen hatten, kamen mehr als 200 Menschen auf den Luisenplatz. Sie standen schweigend um eine aus Stoff ausgelegte gelbe Schleife und Stelen mit Fotos zusammen und zündeten Kerzen zum Gedenken an die Opfer des Massakers an.

Ulrike Schmidt-Hesse leitete für die GCJZ die Zeit des Schweigens mit einigen Worten der Erinnerung, der Solidarität und der Hoffnung ein. Irith Gabrieli gestaltete das Gedenken mit ruhigen

Stücken auf der Klarinette mit. Pfarrerin Ilka Friedrich vom Ev. Dekanat und Pfarrer Matthias Becker für den Pastoralraum schlossen die Veranstaltung ab, die viele Teilnehmende sehr berührte und spürbar Raum für Empathie und Verbundenheit öffnete.

Gedenken an Novemberpogrome

9. November 2025

Das Gedenken an die Novemberpogrome am 9. November in der Synagoge gehört seit Jahrzehnten zur Wissenschaftsstadt Darmstadt. In der würdevollen Atmosphäre der Jüdischen Synagoge in der Wilhelm-Glässig-Straße erinnerten wir gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde und der Wissenschaftsstadt Darmstadt an die Zerstörung der Darmstädter Synagogen im Jahr 1938. In den Ansprachen von Oberbürgermeister Hanno Benz, dem Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Daniel Neumann und Pfr. Friedhelm Pieper, dem Evangelischen Präsidenten des DKR, der für die GCJZ sprach, wurde deutlich, dass dieses Gedenken im Jahr 2025 eine neue, bittere Aktualität gewonnen hat. Die Verbindung zwischen dem historischen Leid und der heutigen Pflicht, jüdisches Leben in unserer Stadt ohne Angst zu ermöglichen, war für alle Anwesenden greifbar. Es war ein Moment der Notwendigkeit von Solidarität, klarer Positionierung und intensivem Dialog im Kampf gegen Antisemitismus deutlich machte.

Mahnwache nach dem Anschlag in Sydney

15. Dezember 2025



Foto: Schwester Julia

Das Jahr neigte sich dem Ende zu, doch die Weltlage ließ uns nicht zur Ruhe kommen. Am 15. Dezember 2025, unmittelbar zum Auftakt des Chanukkafestes, versammelten wir kurzfristig rund fünfzig Menschen zu einer Mahnwache vor der Jüdischen Synagoge in Darmstadt. Anlass war das erschütternde Massaker in Sydney, das die jüdische Gemeinschaft weltweit in tiefe Trauer versetzt hatte. Dass ein Fest des Lichts

und der Freude von einer solchen Gewalttat überschattet wurde, löste auch in Darmstadt große Bestürzung aus. Mit unserer Mahnwache setzten wir ein Zeichen der weltweiten Verbundenheit und machten deutlich: Ein Angriff auf jüdisches Leben, wo auch immer er geschieht, ist ein Angriff auf uns alle.

Kooperationen mit Schulen

Eröffnung der RIAS-Ausstellung, Kooperation mit Edith-Stein-Schule

16. September 2025

Vom 16. September bis 6. Oktober 2025 war die Ausstellung von RIAS Hessen an der Edith-Stein-Schule in Darmstadt zu sehen. Die Eröffnung am 16. September wurde von über 50 Schüler:innen, Eltern und Vertreter:innen des Elternbeirats besucht.

Schulleiterin Doris Krumpholz und Dr. Annette Wiesheu (Akademie des Bistums Mainz) betonten die Bedeutung von Bildung und Aufklärung gegen Antisemitismus. Elina Becher (GCJZ Darmstadt) schilderte eindrücklich die



Situation nach dem 7.10.23 und die Herausforderungen für jüdisches Leben. Susanne Urban (RIAS Hessen) berichtete aus dem Alltag Betroffener und über Unterstützungsangebote.

Besonders erfreulich war das Feedback der Schule: Viele junge Menschen kamen ins Gespräch und entwickelten ein besseres Verständnis für israelbezogenen Antisemitismus. Die Ausstellung wurde durch den Verein der Freunde und Förderer der Akademie des Bistums Mainz e.V. gefördert.

Edith-Stein-Tag, in Kooperation mit Edith-Stein-Schule

25. September 2025

GCJZ beteiligt sich an Projekttag gegen Antisemitismus in Darmstadt

Höhepunkt war eine eindrucksvolle Menschenkette zwischen dem Schulgelände und der Darmstädter Synagoge sowie das Steigenlassen von rund 600 bunten Ballons als sichtbares Zeichen gegen Antisemitismus und Rassismus.

Im Rahmen des Projekttag referierte Elina Becher in der Synagoge vor Schülerinnen und Schülern der Oberstufe über jüdische Tradition und Geschichte. Die zahlreichen Fragen und das große Interesse der Jugendlichen zeugten von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema. Zu den außerschulischen Referenten zählten zudem der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Herr Neumann, Dr. Manfred Göbel sowie Herr Beni Pollak. Der Projekttag unterstrich die Bedeutung der christlich-jüdischen Zusammenarbeit und vermittelte jüdischen Schülerinnen und Schülern sichtbar ihre feste Zugehörigkeit zur Schulgemeinschaft.

Ausstellung

Ausstellung „Jüdische Sportlerinnen und Sportler und Vereine in Darmstadt“ in Kooperation mit St. Elisabeth und dem Vereinshistorischen Referat des SV Darmstadt 98

26. Januar 2026



Foto: Godehard Lehwerk

Ein besonderer Höhepunkt unserer Bildungs- und Kulturarbeit im Jahr 2025 war die Ausstellung **„Jüdische Sportlerinnen und Sportler und Vereine in Darmstadt“**. In einer Kooperation zwischen der Gemeinde St. Elisabeth, dem Vereinshistorischen Referat des SV Darmstadt 98 und unserer Gesellschaft gelang es, ein seit einigen Jahren erforschtes Kapitel unserer Stadtgeschichte in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Die Schau

dokumentierte eindrucksvoll, wie tief jüdisches Leben vor 1933 in der Darmstädter Vereinskultur verwurzelt war und wie diese Bindungen im Nationalsozialismus zerrissen wurden. Viele der vom Verein ausgeschlossenen Sportler und ihre Familien haben die Verfolgung nicht überlebt. Dass sich mit den ‚Lilien‘ ein moderner Profiverein seiner eigenen Geschichte und der seiner jüdischen Mitglieder stellt, setzte ein starkes Signal für die heutige Fankultur. Die Ausstellung war weit mehr als eine historische Rückschau; sie schlug eine Brücke in die Gegenwart und verdeutlichte, dass der Kampf gegen Ausgrenzung und Antisemitismus auch – und gerade – auf dem Sportplatz und in der Kurve geführt werden muss.

Nach der Vernissage haben wir rund 18 Schulklassen, d.h. ca. 400 Darmstädter Schülerinnen und Schüler, durch die Ausstellung geführt und mit ihnen über die Inhalte gesprochen. Insgesamt sahen 1000 Personen die Ausstellung in der Kirche.

„Zuerst geachtet und verehrt – dann ausgeschlossen und verfolgt“:

Jüdische Sportlerinnen und Sportler in Darmstadt – Vortrag

9. Februar 2026

Im Rahmen der Ausstellung „Jüdische Sportlerinnen und Sportler und Vereine in Darmstadt“ hielt Dr. Marc Balbaschewski vom Vereinshistorisches Referat des SV Darmstadt 98 einen Vortrag mit dem Titel „Zuerst geachtet und verehrt - dann ausgeschlossen und verfolgt“ im Gemeindehaus von St. Elisabeth. Der Historiker, der die Ausstellung zusammen mit anderen erarbeitet hat, sprach eindrücklich über Biografien jüdischer Sportlerinnen und Sportler sowie Funktionäre, die Teil des sportlichen Lebens in Darmstadt waren - einige spielten gar eine besonders wichtige Rolle - und die ab 1933 von ihren Vereinen ausgeschlossen und durch den nationalsozialistischen Staat verfolgt wurden. Im Anschluss an den Vortrag fand ein lebhaftes Gespräch mit den ca. 40 Teilnehmenden statt, das von Ulrike Schmidt-Hesse moderiert wurde.

Finissage der Ausstellung „Jüdische Sportlerinnen und Sportler und Vereine in Darmstadt“

Podiumsdiskussion

27. Februar 2025

Den inhaltlich dichten Schlusspunkt dieses Projekts setzte die Finissage am 27. Februar 2025 in den Räumen von St. Elisabeth. Der Abend wurde durch ein hochkarätig besetztes Podium zum Thema ‚Sport: Ort für Respekt, Solidarität und Zusammenhalt. Gegen jede Form von Antisemitismus und Rassismus‘ eröffnet. Unter der Moderation des katholischen Vorsitzenden der GCJZ Bernd Lülsdorf diskutierten Oberbürgermeister Hanno Benz, der Präsident von Makkabi Deutschland, Alon Meyer, sowie Alexander Stoler (Kulturreferent der Jüdischen Gemeinde Darmstadt und Schiedsrichterbeauftragter des FSV Frankfurt) und der Historiker Dr. Marc Balbaschewski vom SV Darmstadt 98.

Die Runde verdeutlichte, dass der Sport heute mehr denn je ein aktives Bollwerk gegen Antisemitismus und jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung sein muss und kann.



Foto: Dominique Humm

Ein besonders hoffnungsvoller Aspekt wurde im Anschluss beleuchtet: Peter Schmidt vom SV Darmstadt 98 und die evangelische Vorsitzende der GCJZ, Pfarrerin Ulrike Schmidt-Hesse, blickten auf die intensiven Erfahrungen mit den zahlreichen Schüler:innengruppen zurück, die die Ausstellung in den vorangegangenen vier Wochen besucht hatten. Das lebhaftes Interesse der Jugendlichen zeigte, dass die Geschichte der jüdischen Sportler ein idealer Anknüpfungspunkt ist, um mit jungen Men-

schen über heutige Formen von Antisemitismus, Diskriminierung und Demokratiegefährdung ins Gespräch zu kommen. Bei einem gemeinsamen Umtrunk klang der Abend aus. Anschließend wurde die Ausstellung mehrere Wochen in der Edith-Stein-Schule gezeigt, wo die GCJZ Führungen gestaltete und Gespräche mit Schüler:innen führte.

Konzerte

„...dass wir nicht gar aus sind“ – Konzertante Lesung

10. Mai 2025

Die GCJZ unterstützte als Kooperationspartnerin die Konzertante Lesung zum Gedenken an 80 Jahre Kriegsende, die von der Kirchenmusik an der Innenstadtkirche St. Ludwig, der Katholischen Erwachsenenbildung und der Akademie des Bistums Mainz in Darmstadt veranstaltet wurde.

Nach einer thematischen Einführung wurden Texte von Paul Celan, Heinrich Böll, von Zeitzeug:innen und aus der Bibel gelesen. Es erklang Orgelmusik von J.S. Bach, Marcel Duruflé und Maximilian Schnaus. Die Verbindung von Vortrag, Literatur und Orgelmusik stellte einen eindrucksvollen Beitrag zur Erinnerungskultur dar.



Shani Oshri Trio – Konzert in der Bessunger Knabenschule

7. Dezember 2025

Die GCJZ war Kooperationspartnerin bei diesem Konzert im Rahmen der von der Jüdischen Gemeinde und der Wissenschaftsstadt Darmstadt veranstalteten Jüdischen Kulturwochen. Unter dem Titel „Die Reise einer Mizrahi-Opernsängerin zu ihren jüdischen Wurzeln“ sang Shani Oshri (Sopran), begleitet von Keshet Seidel (Oboe) und Guy Woodcock (Gitarre), Lieder aus unterschiedlichen Kontexten. Das Programm umfasste deutsche Opern- und Liedwerke über barocke Meisterwerke bis hin zu ladinitischen Psalmen, jemenitischen Frauenliedern und persischer Musik. Jedes Stück wurde von einer kurzen Einführung begleitet, die die tiefen kulturellen und persönlichen Verbindungen der Musiker:innen zu den ausgewählten Werken verdeutlichte. Shani Oshri, die aus einer jemenitisch-persischen Familie stammt, kombiniert klassische Gesangstechniken mit neotraditionellen orientalischen Elementen. Die Zuhörer:innen konnten die reiche Vielfalt jüdischer Musik in einer einzigartigen Darbietung erleben.

Vereins- und Verbandsveranstaltungen

Mitgliederversammlung des hessischen Landesverbands der GCJZ

26. Oktober 2025

Die GCJZ Darmstadt ist Mitglied des Landesverbands, der zum einen die Kontakte mit dem hessischen Kultusministerium im Blick auf die Verteilung und Abrechnung von Zuschüssen pflegt und zum anderen gemeinsame Aktivitäten, wie die Präsenz der GCJZ auf dem Hessentag koordiniert. Dazu kommt der Austausch über gemeinsame thematische Herausforderungen und Anliegen sowie konzeptionelle und organisatorische Fragen der Arbeit. Die Mitgliederversammlung im Berichtsjahr fand als hybride Veranstaltung in Bad Nauheim und Online statt. Themen waren u.a. die Planungen für den Hessentag 2026 in Fulda und ein Austausch über die Präsenz der einzelnen Gesellschaften und des Landesverbands in den digitalen Medien. Der DKR informiert auf seiner Website über die verschiedenen Landesverbände der GCJZ.

Mitgliederversammlung der GCJZ Darmstadt e.V.

10.06.2025

Ein zentraler Moment für unser Vereinsleben war die Mitgliederversammlung am 10. Juni 2025, zu der wir in den Rüdiger-Breuer-Saal der Jüdischen Gemeinde Darmstadt einluden. Um die Brücke zu unserem erfolgreichen Ausstellungsprojekt des Frühjahrs zu schlagen, bot der Abend zunächst einen vertiefenden inhaltlichen Impuls: Dr. Marc Balbaschewski vom Vereinshistorischen Referat des SV Darmstadt 98 hielt einen sehr informativen und Anstöße vermittelnden Vortrag über das Schicksal jüdischer Sportlerinnen, Sportler und Vereine in unserer Stadt. Dabei betonte er die Gefahr der Anpassung an antidemokratische Entwicklungen.

In der anschließenden Versammlung reflektierten wir die Arbeit der vergangenen Monate und diskutierten die künftige Ausrichtung der Gesellschaft. Die Geschlossenheit und das Engagement, die im Gemeindezentrum in der Wilhelm-Glässing-Straße spürbar waren, gaben dem Vorstand wichtigen Rückenwind für die kommenden Aufgaben.

Mitgliederversammlung DKR

24./25. Mai 2025

Ein wichtiger Termin für die strukturelle und inhaltliche Ausrichtung unserer Arbeit war die Mitgliederversammlung des Deutschen Koordinierungsrates (DKR) am 24. und 25. Mai 2025 in Bonn. Als Vertreter der Darmstädter Gesellschaft nahm Bernd Lülsdorf an den Beratungen der bundesweit über 80 Gesellschaften teil. Im Fokus standen dabei die Strategien gegen den besorgniserregenden Anstieg des Antisemitismus in Deutschland sowie die konzeptionelle Vorbereitung auf das kommende Jahr. Der Austausch mit den Delegierten aus anderen Städten bot wertvolle Impulse, insbesondere zur Frage, wie der Dialog auch unter erschwerten gesellschaftspolitischen Bedingungen lebendig gehalten werden kann. Die Versammlung in der Bundesstadt machte deutlich, dass unsere lokale Arbeit in Darmstadt Teil einer starken, bundesweiten Gemeinschaft ist, die geschlossen für die christlich-jüdische Solidarität eintritt.



Logo des Deutschen Koordinierungsrates

Geschäftsführendentagung DKR

16.11.2025

Am 16. November 2025 fand in Köln die Geschäftsführendentagung des DKR statt, an der wir als Darmstädter Gesellschaft teilnahmen. Ein zentraler Schwerpunkt der Beratungen war die Vorbereitung des Jahres der christlich-jüdischen Zusammenarbeit neuen, die in Köln eröffnet wird. In diesem Rahmen wurde auch über die Verleihung der prestigeträchtigen Buber-Rosenzweig-Medaille informiert, die am 8. März 2026 an Prof. Dr. Christian Rutishauser in der Domstadt vergeben wird. Dieser Austausch über die administrativen und inhaltlichen Herausforderungen der jüdisch-christlichen Zusammenarbeit stärkte die Kooperation zwischen den Geschäftsführungen der Regionalgesellschaften und bot einen wertvollen Ausblick auf die bundesweiten Akzente, die wir 2026 auch in Darmstadt aufgreifen werden.

Veranstaltungen der Alexander-Haas-Bibliothek

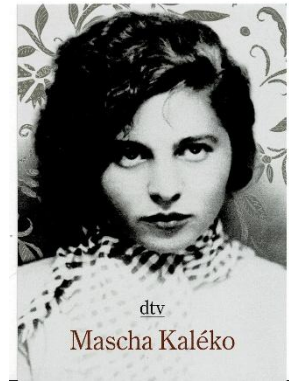
Alle literarischen Bibliotheksgespräche konnten 2025 wieder im Vortragssaal des Literaturhauses Darmstadt stattfinden und wurden von Joachim Keidl gemeinsam mit Karlheinz Müller von der Elisabeth-Langgässer-Gesellschaft in bewährter Weise vorbereitet und dargeboten.

„Zur Heimat erkor ich mir die Liebe“. Erinnerung an Mascha Kaléko (1907-1975)

21. Januar 2025

Mascha Kaléko schrieb eine neuartige Großstadtlyrik, mit ihrer trockenen, ironischen, schnoddrig-berlinerischen Gebrauchslyrik wurde sie für viele zu einer „Bänkelsängerin der Moderne“; Hermann Hesse bescheinigte ihr kluge Ironie, die „direkt von Heinrich Heine“ abstamme und „Skepsis und Trauer, Humor und Wehmut“ miteinander vereine.

Barbara Bišický-Ehrlich rezitierte an diesem Abend die Texte von Mascha Kaléko.



Nacht der Bibliotheken in der Alexander-Haas-Bibliothek

4. April 2025 | 24. Oktober 2025

Die Alexander-Haas-Bibliotheken beteiligte sich 2025 an zwei Tagen der Offenen Tür im Literaturhaus der Stadt Darmstadt. Sie informierte dabei über die Geschichte der Bibliothek, ihren Gründer und über die gegenwärtige Arbeit der GCJZ, ferner gab verschiedene kleine Lesungen von Texten zeitgenössischer jüdischer Autoren.

7. Oktober – Stimmen aus Israel, LiteraturUpdate

8. April 2025

Am 8. April 2025 stellten im Rahmen der neuen Reihe „Bibliotheksgespräche aktuell“ Thomas Lehnardt und Joachim Keidl Texte israelischer Autoren aus dem Jüdischen Almanach 2023 vor. Dieser Band mit dem Titel „Der 7. Oktober 2023 – Stimmen aus Israel“ macht deutlich, wie der 7. Oktober 2023 für Israelis und Juden in aller Welt eine Zäsur ohnegleichen darstellt. Die Grundfesten, auf denen man sich in Israel und der Welt sicher fühlte, wurden zutiefst erschüttert. Wie kann hier ein Neuanfang gelingen? Die drei dazu vorgestellten Texte stammten von David Grossman, Ayelet Gundar-Goshen und Fania Oz-Salzberger.

„Die totalitäre Erfahrung hat fast mein ganzes Leben ausgefüllt“

22. Mai 2025



Foto: Karl-Heinz Müller

Wir erinnerten an den vor 25 Jahren verstorbenen Andrzej Szczypiorski.

1971 erschien sein Roman „Eine Messe für die Stadt Arras“, eine Parabel über ein Judenpogrom im Mittelalter. Anschließend publizierte er nur noch im Untergrund. 1981, während des Kriegsrechtes, wurde er für mehrere Monate interniert.

Mit „Die schöne Frau Seidenman“, einem zu einer kleinen „Comédie Humaine“ erweiterten Roman über Warschau im Zweiten Weltkrieg, avancierte er zu einem international anerkannten Bestsellerautor.

Arnold Zweigs „De Vriendt keert heim“ nach dem 7. Okt. 2023 neu gelesen

26. August 2025

Es kommt selten vor, dass ein vor über 90 Jahren geschriebenes Buch durch aktuelle Geschehnisse, wie dem Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023, eine geradezu prophetische Aktualität gewinnt. Bei Arnold Zweigs „De Vriendt keert heim“ ist dies der Fall. 90 Jahre nach der Erstveröffentlichung ist die Lektüre erstaunlich frisch und deprimierend zugleich. Der Roman ist das Dokument der *longue*

durée des Nahostkonflikts. So viel ist seitdem passiert. Und doch haben sich die Grundkoordinaten des Konflikts so wenig geändert. Es bleiben zwei Völker, die miteinander oder nebeneinander zu leben verdammt sind.

Elias Canetti „Die Sprache meines Geistes wird die deutsche bleiben, weil ich Jude bin“



Foto: Autor/-in unbekannt - [1] Dutch National Archives, The Hague, Foto-collectie Algemeen Nederlands Persbureau (ANEFO), 1945-1989

10. September 2025

Als Elias Canetti 1981 den Literaturnobelpreis erhielt, war dies für die meisten eine Überraschung.

Geboren wurde Elias Canetti (1905-1984) in der ehemals türkischen, dann bulgarischen Provinzstadt Rustschuk als erstes von drei Kindern spanisch-jüdischer Eltern (Spaniolen). Nach der Untersuchung „Masse und Macht“ (1960) und dem Reisebericht „Die Stimmen von Marrakesch“ (1967) waren seine autobiographischen Texte „Die gerettete Zunge“ (1977), „Die Fackel im Ohr“ (1980), „Das Augenspiel“ (1985) seine am meisten gelesenen Bücher.

15

„Wenn man schreibt, muss man so schreiben, dass man hinter der Verzweiflung die Möglichkeit und hinter dem Untergang den Ausgang spürt.“

Ein Abend zum 125. Geburtstag von Anna Seghers

19. November 2025

Am 19. November 1900, vor 125 Jahren, wurde Anna Seghers als Netty Reiling in Mainz geboren. Als Jüdin und Kommunistin musste sie 1933 Deutschland verlassen, das Land, in dem sie als Schriftstellerin zu einiger Bekanntheit gekommen war, spätestens nachdem sie 1928 den renommierten Kleist-Preis bekommen hatte. Ihr 1942 im Exil erscheinender Roman „Das siebte Kreuz“, ein Roman gegen die Diktatur schlechthin, so Marcel Reich-Ranicki, machte die Autorin weltberühmt.

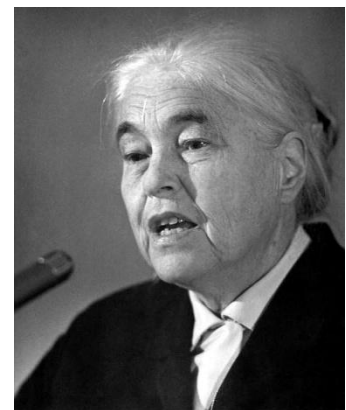


Foto: Bundesarchiv, Bild 183-F0114-0204-003 / Hohneder, Christa (Anna Seghers, 1966)

Weitere Aktivitäten

„Was heißt jüdisch sein?“ – Diskussionsveranstaltung in Heppenheim

21. Januar 2025

Am 21. Januar 2025 fand im Haus Dornbusch in Heppenheim vor rund 60 Teilnehmenden eine öffentliche Gesprächsrunde zur Frage „Was heißt jüdisch sein?“ statt. Die Veranstaltung wurde von Herrn Norbert Köhler initiiert. Als Referentin war Elina Becher eingeladen, jüdische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, die aus ihrem persönlichen Lebensweg zwischen DDR, Israel und Deutschland berichtete. In der anschließenden Fragerunde beteiligte sich auch Alexander Becher, Vorstandsmitglied der Jüdischen Gemeinde Darmstadt. Deutlich wurde, dass jüdische Identität heute vielschichtig ist und sich zwischen Religion, Kultur, Geschichte und individueller Erfahrung bewegt. Thematisiert wurden Zugehörigkeit, Verantwortung, Erinnerungskultur sowie aktuelle Herausforderungen jüdischen Lebens in Deutschland.

Infostand der GCJZ bei der Nacht der Kirchen 2025

13. Juni 2025

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Darmstadt hatte zur Nacht der Kirchen mit dem Titel „Aber:Glauben“ eingeladen. Die GCJZ war mit einem Infostand neben der Stadtkirche präsent. In der Kirche gab es große Konzerte und auf dem Stadtkirchplatz boten die Tesstube der Diakonie und der Ökumenische Kichenladen Essen und Gespräche an. Dadurch gab es am Infostand Kontakte mit Menschen unterschiedlichster Hintergründe und Perspektiven. Viele waren an der Arbeit der GCJZ insgesamt interessiert oder es gab Gespräche über aktuelle Herausforderungen – den wachsenden Antisemitismus und die Situation in Israel und im Nahen Osten. Es hat sich wieder gezeigt, dass es wichtig ist, auf Straßen und Plätzen ansprechbar zu sein und mit Menschen in den Dialog zu gehen.



GCJZ Darmstadt auf dem Hessentag

18.06.2025

Unsere Arbeit reichte im Sommer 2025 weit über die Stadtgrenzen hinaus. Am 18. Juni 2025 präsentierte sich die GCJZ Darmstadt auf dem Hessentag in Bad Vilbel. Im Zentrum unseres Standes stand die Wanderausstellung zu den jüdischen Sportlerinnen und Sportlern, die bereits in Darmstadt für so viel Resonanz gesorgt hatte. In der lebendigen Atmosphäre des Landesfestes ergaben sich zahlreiche Gespräche mit Besucherinnen und Besuchern aus ganz Hessen. Es war uns ein wichtiges Anliegen, gerade in diesem öffentlichen Rahmen zu zeigen, dass die Auseinandersetzung mit jüdischer Geschichte und die heutige Prävention von Antisemitismus Hand in Hand gehen. Der Stand der hessischen Gesellschaften wurde vom Landesverband der GCJZ organisiert.

„Geh nicht den alten Weg zurück“

25. Juni 2025



Foto: Thomasgemeinde

Die Evangelische Thomasgemeinde Darmstadt hatte im Rahmen ihrer Brunnengespräche die GCJZ Darmstadt zu einem Vortrag über ihre Arbeit eingeladen.

Ulrike Schmidt-Hesse sprach mit Bezug auf das Gedicht von Alexander Haas „Geh nicht den alten Weg zurück“ über christlich-jüdische Zusammenarbeit heute. Sie erläuterte die vier aktuellen Schwerpunktbereiche der GCJZ und legte dabei einen besonderen Akzent auf das Engagement gegen Antisemitismus und die Weiterentwicklung der Erinnerung

arbeit. Die Teilnehmenden waren sehr interessiert an den Beispielen aus der Arbeit – gerade auch mit Schulen –, die verdeutlichten, welche Arten von Veranstaltungen, Projekten und Initiativen dazu beitragen, Judenhass und Demokratieverachtung entgegenzuwirken und das geschwisterliche Zusammenleben aller Menschen – wie es in der Satzung der GCJZ heißt – zu fördern. Im Anschluss an den Vortrag gab es ein lebhaftes Gespräch, das von Gemeindepfarrer Uwe Wiegand moderiert wurde.

„Nach der Ära der Zeitzeugen –Zukunft der Erinnerungskultur in Kirche und Gesellschaft“

5. September 2025



Foto: Godehard Lehwark

Bei der Tagesveranstaltung der Akademie des Bistums Mainz im Offenen Haus in Darmstadt sprachen Expert:innen aus verschiedenen Wissenschaften und Handlungsfeldern über die Weiterentwicklung der deutschen Erinnerungskultur, deren zentrale Bezugspunkte die nationalsozialistische Terrorherrschaft, die Shoah und der Zweite Weltkrieg sind. Stichworte waren u.a.: Pluralisierung der Erinnerungskultur mit „normativer Kante“, Aufbau einer alternativen Dateninfrastruktur. Es gelte, sich im Blick auf

die aktuellen Bedrohungen unserer Demokratie stärker mit den Anfängen der nationalsozialistischen Herrschaft auseinanderzusetzen. Ulrike Schmidt-Hesse sprach für die GCJZ beim Podium: „Erinnerungskultur als zivilgesellschaftliches Projekt – Initiativen aus Darmstadt im Gespräch“. Sie berichtete dabei von positiven Erfahrungen mit Zweitzeugen-Gesprächen in Schulen und betonte, dass es darauf ankommt, in Projekten Selbstwirksamkeit zu erleben. Es gab auch einen Infostand der GCJZ und eine Präsentation des Videos aus dem Theresienstadt-Projekt.

Stadtgespräch: „Jüdisches Leben heute und morgen – Darmstadt im regionalen Kontext“

2. Dezember 2025

Im Rahmen der Stadtgespräche, einer Veranstaltungsreihe im Residenzschloss der TU Darmstadt, stand das Thema „Jüdisches Leben heute und morgen – Darmstadt im regionalen Kontext“ im Mittelpunkt. Aufgrund kurzfristiger Verhinderung von Daniel Neumann übernahm Elina Becher die Gesprächsteilnahme und bereicherte die Diskussion mit einer differenzierten Perspektive.

Im Fokus des Abends standen Fragen der zeitgenössischen Erinnerungskultur, insbesondere mit Blick auf jüdische Erinnerungsorte in Darmstadt und der



Foto: unbekannt

umliegenden Region. Diskutiert wurden sowohl historische Verantwortung als auch aktuelle Herausforderungen im Umgang mit Gedenkortern. Ein besonderer Akzent lag auf neuen Formen des Erinnerns: digitale Vermittlungsformate, interdisziplinäre Forschungsansätze sowie partizipative Zugänge wurden als wichtige Instrumente hervorgehoben, um Erinnerungskultur zukunftsfähig zu gestalten.

Die Veranstaltung machte deutlich, dass jüdisches Leben nicht allein über historische Narrative vermittelt werden kann, sondern als lebendige, gegenwärtige Realität verstanden werden muss. Die Stadtgespräche boten hierfür einen offenen Raum des Austauschs zwischen Wissenschaft, Zivilgesellschaft und jüdischer Perspektive und setzten damit ein wichtiges Zeichen für eine reflektierte und dynamische Erinnerungskultur.

Kooperationen

Kooperationen fanden statt mit:

- Akademie des Bistums Mainz, Darmstadt
- Anna-Seghers-Gesellschaft
- Arbeitskreis Stolpersteine, Darmstadt
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Darmstadt
- Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V., Arbeitsgruppe Darmstadt
- Deutscher Koordinierungsrat der GCJZ (DKR)
- Edith-Stein-Schule Darmstadt
- Elisabeth-Langgässer-Gesellschaft und Gesellschaft zur Pflege und Verbreitung deutschsprachiger jüdischer Dichtung e.V.
- Evangelische Thomasgemeinde Darmstadt
- Evangelisches Dekanat Darmstadt
- Jüdische Gemeinde Darmstadt
- Katholische Pfarrei St. Elisabeth, Darmstadt
- Katholischer Pastoralraum Darmstadt-Mitte
- Katholisches Bildungswerk Heppenheim
- Landesverband der GCJZ in Hessen
- Schulpfarrer:innen am Berufsschulzentrum Nord, Darmstadt
- SV Darmstadt 98, Vereinshistorisches Referat
- Wissenschaftsstadt Darmstadt

Die GCJZ Darmstadt dankt allen Kooperationspartnerinnen und -partnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Bericht der Alexander-Haas-Bibliothek

Entwicklungen und Perspektiven

Erfreulicherweise war das zurückliegende Jahr das erste seit 2019 in dem wir keine Einschränkungen bei unseren Bibliotheksöffnungszeiten hatten. Die mehrfachen durch die Corona-Maßnahmen notwendigen Schließungen und die anschließend vom Sommer 2023 bis Frühjahr 2024 wegen der Sanierung des Literaturhauses notwendige Schließung hat bei der aktuellen Besucherfrequenz Spuren hinterlassen.



Foto: Joachim Keidl

Im zurückliegenden Jahr konnten wir alte Tische und Schränke in der AHB durch neue ersetzen. Der häufig als Sitzungsraum genutzte mittlere Bibliotheksraum wurde dabei mit neuen Tischen ausgestattet. Hinzu kamen im zweiten Halbjahr auch mehrere neue Bücherregale. Wir konnten dieses Mobiliar zum Teil gebraucht günstig erwerben.

Bei dieser Gelegenheit wurden die Wände teilweise neu angelegt und die alten Leuchtmittel durch LED-Leuchtmittel ausgetauscht, wodurch die Bibliothek jetzt hell erstrahlt.

Die AHB bekam einen neuen Laptop, ferner einen Großbildschirm für den Sitzungsraum, der auch für Präsentationen bei Veranstaltungen genutzt werden kann.

Die Veranstaltungen im Vortragssaal des Literaturhauses waren erfreulich gut besucht. Es kamen je nach Veranstaltung 30 – 70 Personen. Zukünftig können kleine Veranstaltungsformate auch in unserer Bibliothek stattfinden, wie wir dies bei den beiden Tagen der Offenen Tür bereits praktiziert haben.

Bedanken möchten wir uns bei dem Ehrenamtlichen-Team der AHB: Volker Weber, Michaela Rützel, Fanny Becher, Ulli Volke und Thomas Lehnardt, ohne dessen handwerkliches Geschick keine neuen Regale und Schränke in der AHB stünden.

Bei der Katalogisierung werden wir seit vielen Jahren von der Zentralbibliothek der EKHN in Darmstadt unterstützt, die unseren Bibliotheksbestand im „Katalog der kirchlich-wissenschaftlichen Bibliothek der EKHN“ anzeigt.

Dies wird dankenswerter Weise durch die Zentralbibliothek der EKHN auch weiterhin gewährleistet. In den zurückliegenden Jahrzehnten hatte Frau Zare die Buchtitel in diesen Katalog eingearbeitet und wurde dabei viele Jahre von Frau Berst, die vormals in der ULB tätig war, qualifiziert unterstützt. Wir sind sehr dankbar dafür, dass beide Damen dafür gesorgt haben, dass unser Gesamtbestand bis heute dadurch bibliothekarisch erschlossen



Foto: Joachim Keidl

wurde. In Zukunft wird die Zentralbibliothek selbst unsere Neuerwerbungen in ihren Katalog einpflegen. Der Link zu diesem Katalog ist auf der Website der Zentralbibliothek der EKHN und dann auch auf der Website der AHB zu finden.

Die AHB ist gewöhnlich während der Schulzeit jeden Donnerstagnachmittag von 16.00 – 18.00 Uhr geöffnet. Wenn der Westeingang des Literaturhauses (Kasinostraße 3) geschlossen ist, besteht am Osteingang die Möglichkeit, per Klingel um Öffnung zu bitten. Über diesen Zugang kann man auch einen Fahrstuhl benutzen.

Sonderöffnungszeiten für Kleingruppen (mit Führung) können gerne unter folgender Adresse angefragt und vereinbart werden. ahb@gciz-darmstadt.de.

Neuerwerbungen der Alexander-Haas-Bibliothek 2025

Unsere Bibliothek in der 2. Etage des Literaturhauses Darmstadt (Kennedy-Haus), Kasinostraße 3, bietet in vier Bibliotheksräumen rund 8000 Bücher über das Judentum (Religion und Geschichte), die NS-Diktatur und den Holocaust, über Israel und zum Christlich-Jüdischen Dialog, sowie eine umfangreiche Auswahl an Belletristik jüdischer Autoren. Die nachfolgend genannten Neuerwerbungen sind mit einer Kurzbeschreibung aktuell auf unserer Website zu finden.

Christlich-Jüdischer Dialog

- Irmtraud Fischer / Edith Petschnigg (Hrsg.), Der „jüdisch-christliche“ Dialog veränderte die Theologie. Ein Paradigmenwechsel aus ExpertInnenansicht (Boehlau)
- Wolfgang Hüllstrung / Hermut Löhr (Hrsg.), „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich“. Gegenwärtige Perspektiven zum Rheinischen Synodalbeschluss „Zur Erneuerung des Verhältnisses von Christen und Juden“ von 1980 (Ev. Verlagsanstalt)
- Doron Kiesel / Joachim Valentin / Christian Wiese (Hrsg.), Jüdisch-christlicher Dialog. Ein Kompendium (Herder)
- Christian Frevel / René W. Dausner (Hrsg.), Schulter an Schulter. Ein Studienbuch zur Rolle des Judentums in christlicher Theologie (Kohlhammer)
- Joseph Sievers / Amy-Jill Leviner / Jens Schroeter, Die Pharisäer – Geschichte und Bedeutung (Herder)
- Klaus Wengst, Gott im Wort. Theologie des Neuen Testaments – ein Widerhall der jüdischen Bibel (Gütersloher)

21

Antisemitismus

- Die Macht der Projektion und der 7. Oktober (Hrsg. Zentralrat der Juden in Deutschland) (Hentrich)
- Stefan Dietl, Antisemitismus und die AfD (VerbrecherVerlag)
- Karl Martin Gauß, Schuldhafter Unwissenheit. Essay wider Zeitgeist und Judenhas (Zernie)
- Simone Paganini, Warum sind immer die Juden schuld? Antisemitismus in der Bibel (Herder)

Israel

- Igal Avidan, „... und es wurde Licht!“ Jüdisch-arabisches Zusammenleben in Israel (Berenberg)
- Igal Avidan, Israel. Ein Staat sucht sich selbst (Diederichs)
- Lizzie Doron, Wir spielen Alltag. Leben in Israel seit dem 7. Oktober (dtv)
- Sara Klatt, Das Land, das ich dir zeigen will. Roman (Penguin)
- Sarah Levy, Kein anderes Land. Aufzeichnungen aus Israel (Penguin)
- Fania Oz-Salzberger, Deutschland und Israel nach dem 7. Oktober (Suhrkamp)
- Moshe Zimmermann, Niemals Frieden? Israel am Scheideweg (Propyläen)

Nationalsozialismus / Holocaust

- Götz Aly, Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933 bis 1945 (S. Fischer)
- Monika Held, Der Schrecken verliert sich vor Ort. Roman (Eichborn)
- Doron Kiesel / , Gury Schneider-Ludorff / Stefan Vogt / Christian Wiese (Hrsg.), Die Zukunft der Erinnerung. Perspektiven des Gedenkens an die Verbrechen des Nationalsozialismus und die Shoah (de Gruyter-Brill)

- Susanne Siegert, Gedenken neu denken. Wie sich unser Erinnern an den Holocaust verändern muss (Piper)
- Eva Szepesi, Ich war Eva Diamant. Jugendbuch (Ariella)
- Gabriele Tergit, Im Schnellzug nach Haifa (Schöffling)

Jüdische Geschichte (Glaube und Leben)

- Gisela Dachs (Hrsg.), Die Zeit im jüdischen Kontext (Jüdischer Verlag / Suhrkamp)
- Louis Ginzberg, Die Legenden der Juden (Jüdischer Verlag / Suhrkamp)
- Christan Wiese u.a. (Hrsg.), Zerbrechliche Nachbarschaft. Gedenkbuch der Synagogen und jüdischen Gemeinden in Hessen. Band 1.1. Regierungsbezirk Darmstadt südlicher Teil (de Gruyter– Brill)

Ausblick auf 2026

Dialog durch Erfahrung – Fokus auf die junge Generation

Mit dem Rückenwind eines ereignisreichen und fordernden Jahres blicken wir voller Entschlossenheit auf das Jahr 2026. In einer Zeit, in der soziale Medien oft Echokammern bilden und Vorurteile sich verfestigen, sehen wir unsere zentrale Aufgabe darin, den direkten, persönlichen Dialog zu stärken. Ein strategischer Schwerpunkt unserer Arbeit wird daher die intensivierte Kooperation mit Darmstädter Schulen sowie Multiplikatoren aus der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung sein. Wir wollen junge Menschen als aktive Gestalter einer respektvollen Gesellschaft gewinnen.

Ein pädagogischer Meilenstein: „Fixing the Boat“ im Juni 2026

Ein besonderes Highlight unserer Bildungsarbeit erwartet uns im Juni 2026: Die GCJZ Darmstadt bringt den innovativen, mobilen Escape Room „Fixing the Boat“ in unsere Stadt. Dieses Projekt setzt auf das Prinzip des „Game-based Learning“.

In diesem interaktiven Szenario finden sich die Teilnehmenden in einer Geschichte wieder, die Zivilcourage und solidarisches Handeln in den Mittelpunkt stellt. Sie müssen gemeinsam Rätsel lösen und Entscheidungen treffen, die den Wert des Zusammenhalts unter schwierigen Bedingungen verdeutlichen. „Fixing the Boat“ thematisiert auf subtile, aber eindringliche Weise die Geschichte des Widerstands und die Gefahren von Ausgrenzung. Damit schaffen wir ein Angebot, das Geschichte als lebendige Lehre für heutiges Handeln begreift. Wir laden Lehrerinnen, Lehrer und alle pädagogisch Tätigen herzlich ein, dieses immersive Erlebnis mit ihren Gruppen zu nutzen, um Diskussionen über Ethik, Mut und Menschlichkeit anzustoßen.

Dieses umfangreiche Projekt werden wir in Kooperation mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend, der Evangelischen Jugend im Dekanat Darmstadt, der Edith-Stein-Schule und der Jüdischen Gemeinde gestalten können.

Stärkung der Multiplikatoren

Darüber hinaus werden wir 2026 gezielt Formate für Multiplikatoren entwickeln. Wir möchten Lehrkräfte und Bildungsarbeitende dabei unterstützen, die komplexen Themen des christlich-jüdischen Dialogs und der Antisemitismusprävention sicher und fundiert im Unterricht oder in der Vereinsarbeit zu vermitteln. Hierbei dient uns die Alexander-Haas-Bibliothek weiterhin als unverzichtbarer Wissensspeicher und Studienort.

Darüber hinaus werden wir in unseren vier Schwerpunktbereichen: Engagement gegen Antisemitismus, Erinnerungsarbeit, Förderung jüdischer Kultur und jüdischen Lebens und christlich-jüdischer Dialog viele weitere Veranstaltungen und Aktivitäten entwickeln. Unsere Ziele bleiben auch für 2026 klar: Wir wollen, dass das „Füreinander Streiten“ eine lohnenswerte und notwendige Kompetenz für unsere gemeinsame Zukunft ist und damit in das demokratische Fundament Darmstadts und der Region investieren. Unter dem Motto des neuen Jahres der christlich-jüdischen Zusammenarbeit „Schulter an Schulter“ wollen wir die Brücke zwischen christlichen und jüdischen Menschen in unserer Gesellschaft so weiterbauen, dass sie auch Belastungen und Gefährdungen widersteht. Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Kooperationspartnern weiterzugehen.

Jahresrechnung 2025 - Wirtschaftsplan 2026

		Ansatz 2026	Abschluss 2025	Ansatz 2025	Abschluss 2024	Ansatz 2024	Abschluss 2023
Ausgaben							
1	Maßnahmen (s. Blatt Einzelplan Maßnahmen) (1)	13.950,00 €	8.482,86 €	14.700,92 €	20.269,40 €	31.500,00 €	40.982,31 €
2 Geschäftsführung							
2 - 2001 - Porto/Internet		500,00 €	356,25 €	800,00 €	613,90 €	800,00 €	800,00 €
2 - 2002 - Bankgebühren		100,00 €	90,90 €	100,00 €	59,40 €	100,00 €	100,00 €
2 - 2003 - Telefongebühren		800,00 €	824,35 €	500,00 €	482,55 €	500,00 €	500,00 €
2 - 2004 - Büromaterial		500,00 €	569,39 €	650,00 €	349,46 €	650,00 €	650,00 €
2 - 2005 - Geräte/Software		500,00 €	32,49 €	500,00 €	1.314,11 €	500,00 €	500,00 €
2 - 2006 - (Mediale) Ausstattung		400,00 €	871,97 €	400,00 €	30,00 €	400,00 €	400,00 €
2 - 2007 - Homepage		600,00 €	560,70 €	500,00 €	342,72 €	500,00 €	500,00 €
2 - 2008 - Werbung		700,00 €	774,51 €	600,00 €	- €	600,00 €	600,00 €
2 - 2009 - Grafik- u. Druckkosten		500,00 €	499,80 €	1.000,00 €	517,80 €	1.000,00 €	1.000,00 €
2 - 2010 - Versicherungen		450,00 €	323,22 €	400,00 €	362,86 €	400,00 €	400,00 €
2 - 2011 - GEMA Gebühren		100,00 €	- €	100,00 €	- €	100,00 €	100,00 €
2 - 2012 - Tagungs- und Fahrtkosten		1.000,00 €	717,10 €	1.750,00 €	1.453,05 €	700,00 €	700,00 €
2 - 2013 - Mieten		- €	- €	- €	- €	- €	- €
2 - 2014 - Verschiedenes		200,00 €	38,91 €	200,00 €	17,90 €	400,00 €	400,00 €
3 Personalkosten							
3 - 2001 - Buchführung		- €	- €	- €	- €	- €	- €
3 - 2002 - Aufwandsentschädigung/Honorare		1.800,00 €	1.500,00 €	1.800,00 €	1.200,00 €	1.800,00 €	1.800,00 €
3 - 2003 - Fahrtkosten		100,00 €	441,83 €	100,00 €	- €	100,00 €	100,00 €
3 - 2004 - Sonstiges		- €	- €	- €	- €	- €	- €
4 Beiträge und Kooperationen							
4 - 2001 - Alexander-Haas-Bibliothek		800,00 €	897,85 €	750,00 €	762,42 €	750,00 €	750,00 €
4 - 2002 - Stolpersteine		400,00 €	- €	400,00 €	- €	400,00 €	400,00 €
4 - 2003 - Schüler- und Erinnerungsarbeit		- €	- €	500,00 €	450,00 €	500,00 €	500,00 €
4 - 2004 - Beiträge DKR		800,00 €	575,00 €	800,00 €	785,00 €	800,00 €	775,00 €
4 - 2005 - Beitrag Landesverband Hessen		150,00 €	350,00 €	150,00 €	300,00 €	300,00 €	150,00 €
4 - 2006 - Stiftung Dt. Widerstand		16,00 €	16,00 €	16,00 €	16,00 €	16,00 €	16,00 €
5 Übertragungen zum Jahresende							
Rückstellung in Folgejahr		- €	7.145,54 €	- €	8.680,06 €	- €	- €
Summe Ausgaben		24.366,00 €	25.068,67 €	26.716,92 €	38.006,63 €	42.816,00 €	52.123,31 €

Jahresrechnung 2025 - Wirtschaftsplan 2026

	Ansatz 2026	Abschluss 2025	Ansatz 2025	Abschluss 2024	Ansatz 2024	Abschluss 2023
6 Mitgliedsbeiträge und Spenden						
6 - 1001 - Mitgliedsbeiträge	4.500,00 €	4.040,00 €	4.500,00 €	5.050,00 €	4.000,00 €	3.200,00 €
6 - 1002 - Spenden Mitglieder	900,00 €	2.021,00 €	900,00 €	- €	700,00 €	2.000,00 €
6 - 1003 - Spenden (Dritter)	1.000,00 €	231,60 €	1.500,00 €	3.129,90 €	1.000,00 €	1.000,00 €
6 - 1004 - Kollekten	300,00 €	206,96 €	500,00 €		500,00 €	190,56 €
6 - 1005 - TN Beiträge Veranstaltungen	- €	180,30 €	- €	- €	3.200,00 €	3.000,00 €
6 - 1006 - Zuschüsse zu Veranstaltungen	1.000,00 €	340,00 €	1.000,00 €	2.889,00 €	6.000,00 €	20.500,00 €
6 - 1007 - Bußgelder	- €	- €	- €	- €	- €	- €
6 - 1008 - Sponsorenzahlungen	- €	- €	- €	- €	- €	- €
6 - 1009 - Sonstiges/Stornobuchung	- €	- €	- €	- €	- €	- €
7 Zuschüsse (ohne Maßnahmen)						
7 - 1001 - Bund	- €		- €		- €	- €
7 - 1002 - Land (Hess. Kultusministerium)	9.368,75 €	9.368,75 €	9.368,75 €	9.368,75 €	9.368,75 €	9.368,75 €
7 - 1003 - Stadt Darmstadt: Mietzuschuss	- €	- €	- €	- €	- €	- €
7 - 1004 - Landkreis Darmstadt-Dieburg	- €	- €	- €	- €	- €	- €
7 - 1005 - Sonstige Zuschussgeber	- €	- €	- €	- €	- €	- €
8 Weitere Einnahmen						
8 - 1001 - Bücherverkauf	50,00 €	- €	100,00 €	- €	100,00 €	100,00 €
8 - 1002 - Sonstige/DVD	50,00 €	- €	100,00 €	- €	100,00 €	100,00 €
8 - 1003 - Sonstige Einnahmen	51,71 €	- €	68,11 €	85,00 €	363,27 €	250,00 €
Summe Einnahmen	17.220,46 €	16.388,61 €	18.036,86 €	20.522,65 €	25.332,02 €	39.709,31 €
9 Rücklagen / Rückstellungen						
Rückstellungen						
Vermögensaktivierung			- €	- €	- €	- €
Vermögensaktivierung	7.145,54 €	8.680,06 €	8.680,06 €	17.483,98 €	17.483,98 €	- €
Summe der Einnahmen	24.366,00 €	25.068,67 €	26.716,92 €	38.006,63 €	42.816,00 €	39.709,31 €
Gewinn-Verlust-Rechnung						
Guthaben zum 01.01.	7.145,54 €	17.483,98 €		7.295,82 €		#BEZUG!
Überschuss zum 31.12.	- €	10.338,44 €		10.188,16 €		#BEZUG!
Vorauszahlung Mitgliedsbeiträge	- €	- €		- €		- €
Bestand zum 31.12.	- €	7.145,54 €		17.483,98 €		7.294,82 €
Kontostände per ultimo						
PC+Lizenz		1,00 €		1,00 €		1,00 €
Barkasse		- €		- €		49,34 €
Hauptkonto		7.145,54 €		17.483,98 €		7.245,48 €
Nebenkonto		- €		- €		- €
Gesamt		7.146,54 €		17.484,98 €		7.295,82 €



Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
Darmstadt e.V.

Literaturhaus
Kasinostr. 3/II 64293 Darmstadt
Tel. 06151/1569765
vorstand@gcjz-darmstadt.de | www.gcjz-
darmstadt.de

Einzelplan Maßnahmen

		Ansatz 2026	Abschluss 2025	Ansatz 2025
	Maßnahmen	13.950,00 €	8.482,86 €	14.700,92 €
2025	Bibliotheksgespräche	1.500,00 €	548,40 €	1.500,00 €
	Weitere Verbindlichkeiten aus 2024 (Druck Newsletter)		- €	202,37 €
	Ausstellung 2024 (Rechnung in 25)		621,30 €	798,55 €
	Vereinsveranstaltungen allgemein	1.200,00 €	1.139,01 €	1.200,00 €
	Unterstützung Veranstaltungen	1.000,00 €	400,00 €	750,00 €
	Renovierung AHB	1.000,00 €	4.564,33 €	3.000,00 €
	Fahrten	1.000,00 €	47,00 €	1.000,00 €
	Hessentag	500,00 €	64,30 €	500,00 €
	Einzelveranstaltungen	750,00 €	- €	750,00 €
	Schularbeit (Drittmittelfinanzierung € 1.000,00)	6.000,00 €	1.002,12 €	3.000,00 €
	Mahngänge	500,00 €	96,40 €	1.000,00 €
	Partnerschaft Naharija	500,00 €	- €	1.000,00 €

Erläuterungen zu Jahresrechnung 2025 und Wirtschaftsplan 2026

Rückblick: Die Jahresrechnung 2025

Das Geschäftsjahr 2025 war geprägt von einer stabilen operativen Entwicklung, die sich deutlich in der vorliegenden Jahresrechnung widerspiegelt. Im Fokus standen dabei die Sicherung der Liquidität sowie die effiziente Bewirtschaftung der vorhandenen Ressourcen.

Die Ertragslage entwickelte sich im vergangenen Jahr weitgehend plangemäß. Durch die stabilen Zuschüsse des Hessischen Kultusministeriums und der erfreulich hohen Unterstützung der Mitglieder der Gesellschaft konnten die Veranstaltungen der GCJZ Darmstadt e.V. solide finanziert und zugleich notwendige Renovierungs- und Aktualisierungsmaßnahmen z.B. die Erneuerung der Alexander-Haas-Bibliothek im Jahr 2025 angegangen, abgeschlossen oder maßgeblich vorangetrieben werden.

Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass es uns wieder gelungen ist, mit den eingenommenen Mitteln ein umfangreiches Programm und vielfältige Aktivitäten zu finanzieren.

An dieser Stelle danken wir insbesondere den Spendern, die diese Maßnahmen in dem vorliegenden Umfang überhaupt erst möglich gemacht haben. Gemäß der Rückmeldung bei der Mitgliederversammlung haben wir im Berichtsjahr die Einnahmen durch „Spenden von Mitgliedern“ gesondert ausgewiesen. Nicht zuletzt aber hat auch das hohe ehrenamtliche Engagement zum Gelingen der Maßnahmen in hohem Maße beigetragen.

Das Ergebnis des Engagements in der und für die Bibliothek ist wirklich sehenswert: kommen Sie selbst zu den Öffnungszeiten der Alexander-Haas-Bibliothek und überzeugen sie sich davon.

Das nun vorliegende Jahresergebnis bildet eine solide Basis für die kommenden Herausforderungen und ermöglicht eine angemessene Stärkung der Rücklagen.

Ausblick: Der Wirtschaftsplan 2026

Aufbauend auf den Ergebnissen des Vorjahres dient der Wirtschaftsplan 2026 als strategisches Steuerungsinstrument, um die langfristigen Ziele der Organisation abzusichern. Die Planung für das kommende Jahr ist von einer vorsichtigen, aber zukunftsorientierten Kalkulation geprägt.

Schwerpunkte der Planung 2026:

Im Einzelplan Maßnahmen wird deutlich, dass wir in 2026 den Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit Schulen, der Arbeit mit Multiplikatoren und konkret auch den Schülerinnen und Schülern setzen. Mit rund € 6.000 ist dieser Arbeitsbereich auch unter finanziellen Gesichtspunkten für unsere Gesellschaft von hohem Belang.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Wirtschaftsplan 2026 die Fortführung eines soliden Finanzkurses vorsieht. Ziel ist es, trotz eines herausfordernden Umfelds ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen und die finanzielle Handlungsfähigkeit nachhaltig zu gewährleisten.

